Ev. Kirchengemeinde Schwanenberg

Juni–August 2014

Der Gemeindebrief

www.ekir.de/Schwanenberg

Inhaltsverzeichnis

Auf ein Wort ____ 4-7
Der Schatzmeister aus Äthiopien

Sommerkirche 2014 ____ 8-9
Tausend Mal gesprochen – sieben Mal neu bedacht: Das Glaubensbekenntnis

Konfi-Projekt ____ 10-15
„get on board“

Ehrenamtspreis Theaterprojekt ____ 16-20
Die Schwanenberger Theaterprojekte gewinnen den Ehrenamtspreis der Evangelischen Kirche im Rheinland

„Der König der Löwen“ - das Musical aufgeführt vom Kinderchor

Das Konfi-Projekt der Konfirmanden 2014 - „get on board“

Spiekeroog-Freizeit ____ 21
Jetzt die letzten Plätze sichern!

Aus dem Presbyterium ____ 22-26

WM 2014 in Brasilien ____ 27
Wir laden ein zum 5. Public Screening im Pastoratshof

Kinderchor ____ 28-29
Die Vorbereitungen zum großen König der Löwen Musical laufen

Posaunenchor ____ 30-31
Einladung zum Festgottesdienst - 85 Jahre Posaunenchor

Termine Juni - August _ 32-36
Gottesdienste, Andachten, Gesprächskreise, Frauenhilfe, Frauenkreis, Urlaubstermine etc.

Bitte vormerken ____ 37-39

Aus unseren Nachbargemeinden ____ 40-41

Ehrenamtler-Dank-Essen ____ 42-43

Seniorenausflug ____ 44-45

Unsere Chorfenster ____ 46-47

Erinnerungen ____ 48-52
Kirchenrestauration nach dem 2. Weltkrieg

Status Kirchenfenstereinbau ____ 53

Kindertagesstätte ____ 54-55
Freiwillige Helfer für Neugestaltung gesucht

Förderverein ____ 56-57

Schwanenberger Kindermund ____ 58

Wir sind für Sie da ____ 59

Impressum

Ausgabe:
02-2014

Auflage:
1000 Exemplare

Erscheinungsweise:
quartalsweise

Herausgeber:
Evangelische Kirchengemeinde Schwanenberg

Redaktion:
Pfr. Robin Banerjee, Annette Banerjee, Claudia Borchers, Paul Landmesser, Dieter Neßler, Markus Horn und Andreas Landmesser

V.i.S.d.P:
Presbyterium der evangelischen Kirchengemeinde Schwanenberg

Druck und Verlag:
crealeaf mediendesign
Heiligenröder Str. 30
34266 Niestetal
www.crealeaf.de

Namentlich gekennzeichnete Beitrage geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Bei eingereichten Artikeln behält sich die Redaktion Kürzungen und Überarbeitungen vor. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Druckfehler vorbehalten.

besuchen Sie uns im Internet unter:
ekir.de/Schwanenberg

Der Schatzmeister aus Äthiopien

Bibelauslegung von Hans Joachim Haude
vom Gottesdienst auf dem Sofa am 22. Februar 2014

Hans Joachim Haude war in der Nachkriegszeit Katechet, Lehrer und Organist in der Ev. Kirchengemeinde Schwanenberg

Apostelgeschichte 8, 26 – 40

26 Ein Engel des Herrn redete zu Philippus und sprach: Mache dich auf und geh gegen Mittag auf die Straße, die von Jerusalem nach Gaza hinabführt; die ist einsam.
27 Und er machte sich auf und ging hin. Und siehe, da war ein Aethiopier, ein Hofbeamter, ein Machthaber der Kandace, der Königin der Aethiopier, der ihre ganze Schatzkammer verwaltete; der war nach Jerusalem gekommen, um anzubeten.
28 Er befand sich nun auf dem Rückweg und saß auf seinem Wagen und las den Propheten Jesaja.
29 Der Geist aber sprach zu Philippus: Geh hinzu und halte dich in der Nähe dieses Wagens!
30 Da lief Philippus hinzu und hörte ihn den Propheten Jesaja lesen. Und er sagte: Versteht du auch, was du liesest?
31 Er aber sagte: Wie sollte ich es denn können, wenn mich niemand anleitet? Und er bat Philippus aufzusteigen und sich zu ihm zu setzen.
32 Der Inhalt der Schriftstelle aber, die er las, war der:
„Wie ein Schaf ward er zur Schlachtung geführt, und wie ein Lamm, das vor seinem Scherer verstummt, so tut er seinen Mund nicht auf.
33 In seiner Erniedrigung ward sein Gericht aufgehoben. Wer wird seine Nachkommenschaft aufzählen? Denn hinweggenommen von der Erde wird sein Leben“.
34 Der Hofbeamte aber wandte sich an Philippus und sagte: Ich bitte dich, von wem sagt dies der Prophet? Von sich selbst oder von einem andern?
35 Da tat Philippus seinen Mund auf und begann mit dieser Schriftstelle und verkündigte ihm das Evangelium von Jesus.
36 Als sie aber des Weges weiterzogen, kamen sie an ein Wasser. Und der Hofbeamte sagte: Siehe, hier ist Wasser; was hindert mich, getauft zu werden?
37
38 Und er ließ den Wagen anhalten, und sie stiegen beide in das Wasser hinab, Philippus und der Hofbeamte, und er taufte ihn.
39 Als sie aber aus dem Wasser heraufgestiegen waren, entrückte der Geist des Herrn den Philippus, und der Hofbeamte sah ihn nicht mehr; denn er zog freudig seines Weges.
Da zog also ein Christ jetzt getrost und fröhlich den Weg zurück in

seinen Alltag. Sein Alltag war es, äthiopischer Finanzminister zu sein, bestimmt kein Vergnügen! Sicher war er auch kein rheinischer Sanguiniker, der immer „Spaß an der Freud“ hatte. Jetzt aber zog er froh wieder in seinen Alltag, trotz aller Verstrickung befreit durch das Evangelium von Jesus.

Dieser Bibel-Text ist mir ein Schlüsseltext geworden. 1946 habe ich ihn erstmalig bewusst gelesen und habe angefangen zu lernen, dass solches, sorgfältiges Bibel-Lesen der rechte Weg zum Christsein ist: Es ist der Weg vom Alten Testament Israels über Jesus und seine Botschaft zum befreienden Evangelium vom gnädigen Gott.
Wie unser Text zeigt, geht das durchaus in einem äthiopischen Pferdekarren, das geht auch in unserm Kirchenschiff, „das sich Gemeinde nennt“, schwankend über tiefem Wasser - und sicher auch auf einem Schwanenberger Sofa.
Solcher Glaubensweg ist allerdings keine narrensichere Lebensversicherung, sondern ein Weg, ein dauernder langer, langer Weg.

In dem Weg dieses Äthiopiers finde ich mich irgendwie wieder. Auch ich bin nun mal keines der Kinder Israel, ein Schwarzer bin ich allerdings auch nicht, aber von der „Sünde meines Volkes“ (Jes 53,8) war ich schon betroffen, denn ich war damals, 1946, eben erst den Schrecken des zweiten Weltkriegs entkommen und aus meiner Heimat vertrieben worden.

Man muss schon fleißig und genau lesen: Die Stelle im Jesaja, wenn man sie sorgfältig nachliest, sagt nämlich vom „Gottesknecht“: … sein Geschick – wen kümmert es? Denn aus dem Lande der Lebenden ward er getilgt, wegen der Sünde meines Volkes zum Tode getroffen. (Jes 53,8)

Und Philippus bleibt nun nicht bei Jesaja stehen, sondern er sagt dem Äthiopier und uns, was er erfahren hat, „das Evangelium von Jesus“: Gottes Gnade, „er selbst, der Vater, hat euch lieb“, „und er taufte ihn“ (Vers 38).

Hier muss man nun den Text wieder sorgfältig und gewissenhaft lesen. Den Frommen damals ging das wohl alles zu leicht und zu schnell, denn spätere Abschreiber der Apostelgeschichte haben einfach einen Vers eingefügt (Vers 37): Philippus aber sagte zu ihm: Wenn du aus ganzem Herzen glaubst, darf es geschehen. Er aber antwortete und sprach: Ich glaube, dass Jesus Christus der Sohn Gottes ist.
Und so stand es dann über Jahrhunderte als Bedingung im Bibeltext.
Erst in neuester Zeit hat man diesen Vers aus dem Text wieder herausgenommen.

Gottes Liebe ist bedingungslos.

Sehr schade, dass Lukas leider nicht schreibt, was Philippus dem Schatzmeister im einzelnen alles erklärt hat. Ein Patentrezept für die Weitergabe des Evangeliums wird er aber sicher nicht gehabt haben.
Unsre evangelische Kirche hat sich jedenfalls über Jahrhunderte bemüht, die alten Texte zu erforschen, zu verstehen und für uns lesbar zu machen. Und wir heute sollten weiter bemüht sein, dass dafür genügend Prediger und Lehrer da sind.

Dank des Evangeliums von Jesus ziehe auch ich durchaus „fröhlich meine Straße“, und doch kommen immer wieder neue Fragen an biblische Texte oder an Vorgänge in der Kirche, so dass man ganz gut immer wieder einen „Philippus“ brauchen kann, der einspringt. Lasst uns alle dafür Sorge tragen, dass in unsern Gemeinden immer noch genügend bibel-lesende und fragende „Äthiopier“ und hilfreiche „Philippusse“ da sind.

Nun wünsche ich Ihnen, dass Sie nach diesem Abendgottesdienst getrost und fröhlich nach Hause kommen, und wie wir im Lied gesungen haben: Verschon uns, Gott, mit Strafen und lass uns ruhig schlafen und unsern kranken Nachbarn auch.

Hans Joachim Haude

Wir danken Herrn Haude für die Teilnahme und seine Auslegung beim ersten Sofa-Gottesdienst in diesem Jahr.
Ihnen, liebe Gemeindeglieder, wünsche ich einen schönen sonnigen und erholsamen Sommer, gute Erholung und wunderbare Erlebnisse – und vielleicht sehen wir uns ja mal bei der Sommerkirche!

Ihr Pfarrer Robin Banerjee

SOMMERKIRCHE 2014

Tausend Mal gesprochen – sieben Mal neu bedacht: Das Glaubensbekenntnis

Die evangelischen Kirchengemeinden Schwanenberg, Wassenberg und Wegberg laden in diesen Sommer im Rahmen der Sommerkirche dazu ein, einen der selbstverständlichsten Texte im Gottesdienst neu zu entdecken:
das Glaubensbekenntnis.

Jeder von uns hört und spricht es anders, auch wenn wir dieselben Worte sagen. Manche Sätze sind uns ganz nah, andere bisher fern geblieben. Je nachdem, wo uns das Leben hinführt, wird vielleicht ein Satz besonders wichtig, und andere treten in den Hintergrund. Ändert sich unsere Lebenssituation, ist es womöglich ein ganz anderer Satz, der an Bedeutung gewinnt, während wir die übrigen nur so ‚nebenbei' mitsprechen. Ein Wort, ein Begriff erschließt sich leicht; andere bleiben fremd.

Manches, was früher leicht verständlich war,
müssen wir uns heute quasi erst „übersetzen":

Was ist eigentlich gemeint mit der ‚Jungfrau Maria'?
Was bedeutet: ‚Heiliger Geist'? Oder: ‚Gemeinschaft der Heiligen'?
Was ist eigentlich ein Bekenntnis, was heißt: ‚den Glauben bekennen'?
Und was wären Ihre Worte dafür?

Die Gottesdienste im Überblick:

06.07.2014 **Kreuzkirche Wassenberg**
… gekreuzigt, gestorben, begraben – und gelebt?
Pfarrer Dr. Titus Reinmuth

13.07.2014 **Friedenskirche Wegberg**
mit Abendmahl Ich glaube?!
Pfarrerin Sabine Frauenhoff

20.07.2014 **Erlöserkirche Dalheim**
Geboren von der Jungfrau Maria
OKR Pfarrer Klaus Eberl

27.07.2014 **Ev. Kirche Schwanenberg**
Auferstanden von den Toten – Hoffnung auf neues Leben
Pfarrerin Jutta Wagner
Sonderverkauf des Eine-Welt-Tisches

03.08.2014 **Kreuzkirche Wassenberg**
Der Geist und die Gemeinschaft auf dem Weg ins Licht – 3. Artikel
Pfarrer Robin Banerjee

10.08.2014 **Friedenskirche Wegberg**
Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben
Prädikant Ralf Schachoff

17.08.2014 **Ev. Kirche Schwanenberg**
Der allmächtige Schöpfer – geht das? Der 1. Artikel
Pfarrerin Ute Leppert
Sonderverkauf des Eine-Welt-Tisches

Sieben persönliche Zugänge zu Sätzen und Abschnitten des Glaubensbekenntnisses. Sieben Gottesdienste, die die alten Worte neu erschließen.
Was wollten Sie immer schon einmal genauer wissen, besser verstehen?

Alle Gottesdienste beginnen um 10.45 Uhr.
Im Anschluss sind Sie zum Kirchenkaffee eingeladen.

Konfi-Projekt – „get on board“

Auch dieses Jahr waren wir wieder mit den Konfis zum Konfi-Wochenende in Solingen und wieder hatten wir uns ein recht großes Ziel vorgenommen und mit allen Betreuern (Markus Kalberg, Michael Rolauffs, Franziska Neubauer, Steffen Morjan, Jonas Landmesser) eine wunderbare Idee entwickelt. Das Ziel für unser Wochenende lautete wie folgt und konnte natürlich überhaupt erst angegangen werden, weil Jonas Landmesser und Steffen Morjan im Vorfeld auf einer schweren Bodenplatte ein Holz-Boot aus 10 Einzelteilen (für 10 Konfis) gebaut haben, das die Konfis innerhalb eines Liedes selbständig zusammenbauen konnten:

Grundidee:
Die 10 Konfirmanden erarbeiten, gestalten und erzählen/inszenieren 10 unterschiedliche biblische Boot-, Meer- und Wassergeschichten mit Hilfe eines selbst gestalteten Bootes aus 10 Einzelteilen. Die Weitergabe/Präsentation der Geschichte durch die Konfirmanden mit Hilfe des Boot(-teile)s auf dem Erkelenzer Marktplatz vor fremden Leuten wird mit der Fotokamera dokumentiert und erfolgt ein zweites Mal im Vorstellungsgottesdienst in der Schwanenberger Kirche.

Und es hat tatsächlich geklappt. Die Konfirmanden haben sich zunächst einen ganzen Tag lang mit „Ihrer“ Boot-, Meer- oder Wassergeschichte aus der Bibel beschäftigt und sie in eine eigene Erzählform mit Gefühlen und eigener Interpretation gebracht. Am zweiten Tag dann haben sie Ihr Bootsteil gestaltet. Zwei Ergebnisse wollen wir hier abdrucken. Wer den gesamten Vorstellungsgottesdienst lesen möchte, kann sich bei mir melden (robin.banerjee@ekir.de).

Pfr. Robin Banerjee

Hallo, ich bin eine Samariterin und erzähle meine Geschichte von Nina Küpper

Ich war am Brunnen und habe Wasser geholt - da sprach mich ein Jude an und ich war erschrocken, weil wir Samariter uns nicht mit den Juden verstehen.
Der Jude fragte mich nach Wasser - ich war total verwundert.
Ich fühlte mich klein, ängstlich und überfordert.

Der Mann meinte Andeutungen zu machen, dass er etwas Besonderes ist und meinte auch, dass sein Wasser lebendig ist. Ich hatte keine Ahnung, was er damit meinte.
Ich war ahnungslos, verwundert und doch neugierig.
Er meinte etwas total Verwirrendes von wegen, wenn ich wüsste, wer er sei … dann hätte ich ihn um Wasser gebeten.
Ich sagte ihm: Du hast doch keinen Eimer dabei, wie willst du

dann Wasser holen? Und außerdem ist der Brunnen von unserem Stammvater Jakob und du willst doch nicht sagen, dass du besser bist als unser Stammvater?!

Ich fand den Juden etwas eingebildet, aber ich wollte trotzdem etwas über dieses lebendige Wasser erfahren. Darauf antwortete der Jude, dass er nicht besser sein will als Jakob, sondern dass das Wasser aus dem Brunnen einen immer wieder durstig macht, aber das sein Wasser eine Quelle in einem erweckt, in dem das Leben ewig weiter sprudelt und man nicht mehr durstig nach diesem einen Wasser wird.
Darauf hin wollte ich dieses Wasser auch haben und ich möchte diese Geschichte noch vielen anderen erzählen.
Der Jude war Jesus.

Ich habe mir die Frage gestellt, warum fragt Jesus überhaupt nach dem Wasser?
Ich persönlich vermute, dass er einfach mit ihr ins Gespräch kommen möchte und ihr gleichzeitig etwas über dieses lebendige Wasser erzählen will.

Warum mögen Juden und Samariter sich nicht?
Zu dieser Zeit herrschte Feindschaft zwischen den Juden und den Samaritern, sie waren Fremde, Ausländer. So etwas Ähnliches gibt es leider heute noch.

Was meint Jesus mit diesem lebendigen Wasser genau?
Das lebendige Wasser ist eine Quelle, also ein eigener Ursprung, in dem das Wasser ewig weiter sprudelt. Diese Quelle ist ein Anfang und andere können von ihr satt werden und wer dieses Wasser trinkt, wird auch zur Quelle - also wie eine Kettenreaktion.

Aber lebendiges Wasser kann auch:

- ein Gespräch über Gott sein
- eine Hilfe
- Liebe, Trost, Hoffnung
- Zuneigung
- Vertrauen
- auf Gott bauen
- Gebete usw.

Das alles ist lebendiges Wasser. Lebendiges Wasser ist Gottes Anwesenheit.

Die Geschichte sagt über Gott: Dass er für einen da ist, dass er lebendiges Wasser hat.
Dass er seinen Sohn auf die Erde geschickt hat, um jeden vom lebendigen Wasser zu erzählen.
Gott ist immer bei einem - auch bei fremden Menschen.
Das lebendige Wasser ist Gottes Anwesenheit,
wenn Menschen diese Anwesenheit aufnehmen,
dann werden diese Menschen zur Quelle für Gottes Anwesenheit.
Andere können diese Quelle annehmen und werden selbst zu einer
und können es immer weiter tragen und andere davon teilhaben lassen.

Vertraue auf Gott
von Thorsten Friedrichs

An einem Tag schickte Jesus uns, die Jünger, auf hohe See. Doch wie man Jesus kennt, kam er nicht mit und ging lieber auf einem Berg beten. Wir waren ganz allein. Es herrschte ein schrecklicher Sturm. Was sollen wir machen?

Nach einiger Zeit dachte sich Jesus - er geht noch mal zurück zu uns. Ich schaute mich herum, da!

Jesus, er kommt übers Wasser gelaufen. Die anderen Jünger kamen zu mir, ja, er ist es!
Aber ich dachte mir, warum kann er übers Wasser gehen. Ich sagte zu ihm: „Wenn du Gottessohn bist, dann will ich auch übers Wasser gehen können. Ich stieg aus dem Boot und trat aufs Wasser. Ich ging ein paar Schritte weiter und

ich schaute immer zu Jesus. Doch auf einmal schaute ich mich um, die hohen Wellen, das Wasser, - plötzlich bin ich ins Wasser gefallen und ich schrie zu Jesus: „Rette mich, rette mich!“ Auf einmal zog er mich aus dem Wasser.
Nachher auf dem Boot meinte Jesus zu mir: „Warum hast du an mir und dir gezweifelt?
Auf einmal legte sich der Sturm und wir sagten zu Jesus: „Du bist wahrhaftig Gottes Sohn.“ Nach dem Abenteuer auf hoher See sind wir endlich an Land gegangen.

Das besondere an der Geschichte ist, dass Jesus einfach seine Jünger auf hoher See lässt. Sie sind ja in Todesangst. Aber auch, dass Jesus übers Wasser gehen kann, dass kann hier ja wohl niemand, oder?

Die Stelle, die ich gut finde ist, dass Jesus die Macht hat, übers Wasser zu gehen, weil er Gottes Sohn ist, aber auch, dass er es drauf hat, so welche Dinge machen zu können.

Spannend war, dass Petrus nicht weiter gegangen ist und sich einfach umgeschaut hat. Er hat automatsch Jesus nicht mehr angeschaut, weil er zu viel Angst hatte, weiter zu gehen, nur wegen den hohen Wellen.

Die Geschichte soll sagen, dass man Menschen fest vertrauen kann und nicht zweifeln soll. Man soll Gott, Jesus, Freunden und auch allen anderen Menschen vertrauen können.
Das kann nur Jesus - so was mächtiges. Er hat die Macht, einen schweren Sturm verschwinden zu lassen, einfach mal so - futsch wech isser! Jesus kann das, denn er ist unser Mann! Denn er hat die Macht dazu, da er Gottessohn ist - weil er es kann.

Gott spielt für mich eine große Rolle, da viele Sachen passieren. Gott stellt sich so dar, dass man auf ihn vertrauen kann und sollte und nicht zweifeln soll.

In dieser Geschichte gibt es eine Botschaft, die ich ihnen nach Hause mit geben möchte. Dass man immer ganz fest auf Gott vertrauen soll, egal in welcher Situation man sich gerade befindet. Wenn man dieses Vertrauen hat, dann kann man etwas ganz besonderes schaffen, wie zum Beispiel Jesus, der übers Wasser gehen kann.

Eine Bekannte hatte 10 Jahre Krebst gehabt; ihr Mann hat ihr Tag und Nacht Vertrauen geschenkt, um weiter den Krebs bekämpfen und weiter überleben zu können. Sie hat auch so lange überleben können, weil sie immer fest an Gott vertraut hat und auch ihr Mann sie immer unterstützt hat. Sie konnte noch lange leben, doch dann ist sie gestorben. Aber die 10 Jahre waren super für sie.

Unser Thema lautet „get on board“!
Ich möchte euch ermutigen mit zu machen!
Mach mit!
Vertraue auf Gott!
Zweifele nicht an Jesus und glaube auch an dich selbst!
Glaub an Gott!
Bleibe in einer Beziehung mit Gott!
Amen.

Ehrenamtspreis für unsere Theaterprojekte

Jugendtheaterprojekte der Ev. Kirchengemeinde Schwanenberg gewinnen den Ehrenamtspreis der Evangelischen Kirche im Rheinland 2014

Pressemitteilung Nr. 76/2014
der Ev. Kirche im Rheinland
(13.5.2014)

„Ausgezeichnet: Jugendtheater, Kirchenscheune und Kirche zum Feierabend

Drei Projekte aus der rheinischen Kirche bekommen den Ehrenamtspreis

Innovativ, kreativ und integrativ sollen die Projekte sein und die Selbstbestimmung fördern, so sehen es die Auswahlkriterien für den Ehrenamtspreis der Evangelischen Kirche im Rheinland vor, der am 4. Juli um 16 Uhr zum vierten Mal verliehen wird. Eine Jury hat drei Projekte ehrenamtlicher Mitarbeitender ausgewählt, die mit jeweils 1000 Euro bedacht werden.

In der rheinischen Kirche engagieren sich etwa 113.000 Menschen zum Beispiel in Gemeindeleitung, Jugendarbeit, Kirchenmusik oder Besuchsdienst.

Das Theaterprojekt der Evangelischen Kirchengemeinde Schwanenberg (Erkelenz)

Ein fester Posten im Leben der Gemeinde Schwanenberg: Der aktuelle Jahrgang der Konfirmandinnen und Konfirmanden spielt Theater – und alle machen mit. Die „Ehemaligen" des vorigen Jahrgangs kümmern sich mit Begeisterung und Selbstständigkeit um die Organisation bis hin zum Regieteam. Darüber hinaus sind Helfer aus dem Ort beteiligt, zum Beispiel Handwerksbetriebe für das Bühnenbild. „Es handelt sich hier um ein sehr innovatives Jugendprojekt mit großer durchaus auch missionarischer Wirkung", heißt es in der Begründung der Jury.

http://www.ekir.de/schwanenberg/index.php/unsere-angebote/angebote-fuerjugendliche/theaterprojekt

Die Kirchenscheune in Kempenich (Evangelische Kirchengemeinde Adenau)

Eine frühere Kornscheune haben Ehrenamtliche in Eigenregie umgebaut, dort finden Gemeinde- und Kulturveranstaltungen und in regelmäßigen Abständen auch Gottesdienste statt. Der entsprechende große Teil der Gemeinde hatte zuvor durch Aufhebung einer Pfarrstelle kaum kirchliche Infrastruktur. Angesichts der vermuteten Pfarrstellenentwicklung in der rheinischen Kirche sei die Kirchenscheune ein beispielgebendes und damit zukunftsträchtiges Projekt, befand die Jury.

http://www.ekir.de/eeb-sued/kirche-kultur/kempenich.html

Die Feierabendkirche in Wuppertal (Evangelische Kirchengemeinde Gemarke-Wupperfeld, Wuppertal)

Sieben ehrenamtlich Mitarbeitende verantworten wöchentlich donnerstags um 18 Uhr zwei Stunden offene Kirche. Einladend wird die Kirche dazu hergerichtet, zugleich für die Erfordernisse eines geistlichen Impulses geeignet. Die Besucherinnen und Besucher können zur Ruhe kommen und danach den Abend im Kirchbistro ausklingen lassen. Bisher fand die Feierabendkirche in der Alten Kirche Wupperfeld statt, die im April geschlossen wurde. Über einen möglichen neuen Ort wird derzeit beraten. Das Projekt, heißt es in der Begründung sei anregend für andere Gemeinden und gut übertragbar.

http://www.feierabendkirche.de/projekt.html"

Liebe Gemeindeglieder,
liebe Jugendliche,

alle Mitwirkenden aller Jugendtheatergruppen und alle Gemeindeglieder, ja alle Schwanenberger, dürfen sich freuen und stolz sein – diese besondere und einzigartige Auszeichnung ist eine wunderschöne, würdige und angemessene Anerkennung für langjähriges Engagement und außergewöhnliche Theater-Ereignisse, die tatsächlich so vielen Menschen gut taten und auch in Zukunft gut tun werden.

Wir danken für Ihre Unterstützung!
Freut Euch, freut Euch alle mit uns!

Anlässlich dieser Auszeichnung veröffentlichen wir hier den Beitrag des Frauenkreises, den die Damen vorgetragen haben, als die Jury der Rheinischen Kirche bei uns in Schwanenberg zu Gast war.

Mit Stolz und Dankbarkeit grüßt Euch und Sie,

Ihr und Euer Pfarrer Robin Banerjee

Statement vor der Jury aus der Sicht des Frauen- und Seniorenkreises der Ev. KGM Schwanenberg (Änni Henßen, Ingrid Landmesser, Helma Henkel)

Die Theaterstücke haben auf unterschiedliche Bereiche Auswirkung gehabt. Das „Passion Project“ war für die Gemeinde wie eine neue Form von Gottesdienst, ein Stück Verkündigung.
Die Jugendlichen haben uns gezeigt, auf eine neue Art mit Bibeltexten umzugehen.
Im Frauenkreis hat nach jeder Theateraufführung ein Austausch mit den Jugendlichen über ihre Theaterarbeit stattgefunden. Es waren sehr bereichernde Gespräche. Wir Frauen bekamen ein anderes Bild über Jugendliche. Wir waren erstaunt über die Ernsthaftigkeit, die Ausdauer, die Lernbereitschaft beim Auswendiglernen der Rollen (Auswendiglernen ist nicht mehr so angesagt). Erstaunlich die Aufgeschlossenheit für Problemstücke wie bei „Anne Frank“ und „Geheime Freunde“. In den lockeren und fröhlichen Gesprächen kamen die Generationen gut ins Gespräch. Mit Begeisterung erzählten sie von ihrem Projekt, aber auch von den Höhen und Tiefen, die sie bei den Proben erlebt haben. Mit welcher Begeisterung sie bei dem Projekt dabei waren, konnte man an ihrer Bemerkung spüren, dass sie traurig waren als das Projekt vorbei war.
Wir hatten den Eindruck, dass das Theaterspiel die Jugendlichen verändert hat, ihr Selbstbewusstsein wurde gestärkt. Sie hatten das Gefühl, ich kann etwas leisten und es war für sie eine wichtige Erfahrung für ihr späteres Leben.
Wir Frauen begrüßen sehr die Theaterprojekte. Es ist eine Form von Zielgruppenarbeit. Jugendliche kehren der Kirche nicht nach der Konfirmation den Rücken. Es bleibt eine Beziehung zur Kirche. Die Projekte sind ein wichtiges Stück Bildungs- und Kulturarbeit für unsere Dorfgemeinde, denn hier zeigt sich wirklich große Schauspielkunst. Man konnte spüren wie stark sich die Darsteller mit ihrer Rolle identifizierten. Sie erzählten auch, dass sie etwas traurig waren, als die Aufführungen vorbei waren. Und was machen wir jetzt mit dem freigewordenen Diensttagabend?
Wir merkten, dass es ihnen wichtig ist; weiterhin Zeit miteinander zu verbringen. Sie waren aus unterschiedlichen Schulen (Inklusion!) zu einer guten Gemeinschaft zusammen gewachsen. Inzwischen haben sie mit Begeisterung gemeinsam hier im Gemeindehaus einen Tanzkurs gemacht.
Nachfolgende Konfirmandengruppen hoffen und sind in Erwartung, dass auch sie einmal mit einem Theaterprojekt auf der großen Bühne der Mehrzweckhalle in Schwanenberg ihr schauspielerisches Talent zeigen können.
Begrüßt wurden auch die Jugend-Theater-Projekte von vielen älteren Menschen aus der Gemeinde, die oft keine Gelegenheit haben ins Theater zu gehen. Die jetzt zum Teil auch zu ihrer Freude ihre Enkel oder Nachbarskinder in einer Theaterrolle bewundern konnten.
Beim Gespräch mit den Schauspielern war eine 85zigjährige Frau sehr gerührt von dem Theater-

2005 - Der Diener zweier Herren

2006 - Passion Project

2008 - Das Tagebuch der Anne Frank

2009 - Momo

2010 - An der Arche um Acht

2012 - Romeo und Julia

2013 - Geheime Freunde

stück „Geheime Freunde“. Sie hat die Zeit der Judenverfolgung sehr bewusst miterlebt und hat schlimme Erinnerungen daran. Sie fand es beeindruckend, dass Jugendliche sich mit diesen Ereignissen auseinander setzen. Für diese Frau ist es ein Stück Vergangenheitsbewältigung und gleichzeitig Mahnung an uns heute, dass so etwas nicht mehr geschehen darf. Sie stand spontan auf und dankte der Theatergruppe für die Aufführung mit dem Thema Juden Verfolgung. Die Theaterprojekte sind für die ganze Gemeinde eine sehr schöne und wertvolle Bereicherung. Pfarrer Banerjee hat es verstanden, die Jugendlichen bei allen Projekten zu stärken und zu begleiten. Hat ihnen die Möglichkeit gegeben, viele Erfahrungen zu machen bei der Vorbereitung der Theaterstücke. z.B. der Besuch der psychiatrischen Klinik in Gangelt und das Gespräch mit dem Chefarzt über Traumatisierung, die in Geheime Freunde einen großen Anteil hat; außerdem sind sie auch im Anne Frank Haus in Amsterdam gewesen.
Viele Gemeindeglieder waren auch an den Theaterprojekten beteiligt. Sie haben für die Requisiten gesorgt. Wie z.B. die Beschaffung der unterschiedlichen Uhren bei Momo. Sie kamen alle aus Schwanenberger Haushalten. Ebenfalls das Mobiliar bei Anne Frank, Geheime Freunde und anderen Theaterstücken.

Spiekeroog Freizeit 2014

Evangelische Kirchengemeinde
Schwanenberg

WANN: vom 07.08.2014 bis 19.08.2014

Wohin: Diesmal geht es wieder auf die Nordseeinsel Spiekeroog

WER: Ein super Team freut sich auf alle Jugendlichen zwischen 12 (Jahrgang 2002) und 15 Jahren!

WARUM: Wir garantieren euch zwölf Tage mit Fun, Action und vielen netten Leuten!

Infos: Anmeldeunterlagen und Infos gibt es im Gemeindebüro oder unter 02431 / 2211

Nur noch wenige Plätze frei

Endlich ist es wieder soweit !!!!

Zu Lösungen kommen –

Gisela Neßler blickt zurück auf 14 Jahre als Finanzkirchmeisterin

„In der Evangelischen Kirche im Rheinland bestimmt nicht ein Einzelner, kein Mächtiger ordnet an, was in den einzelnen Gemeinden geschieht. Überall werden Menschen gewählt, die ihre Meinung einbringen, miteinander abwägen und ein dem Wort Gottes verantwortliches Gemeindeleben gestalten (...)“, so schrieb Pfarrerin Kristina Ziegenbalg im Gemeindebrief anlässlich der Presbyteriumswahlen Anfang 2000. Leider endet die Amtszeit in einem kirchlichen Amt allerdings, sobald man das 75. Lebensjahr vollendet hat, auch dann, wenn man noch für weitere Jahre gewählt ist.
So würde auch Gisela Neßler gerne noch ein paar Jahre als Finanzkirchmeisterin weiter gearbeitet haben, aber eine diesbezügliche Eingabe unserer Gemeinde an höherer Stelle blieb leider erfolglos.

Gisela Neßler kann auf 14 Jahre zurückblicken, in denen sie maßgeblich dazu beitragen konnte, schwierige Aufgaben in der Gemeinde zu meistern und zu sinnvollen Lösungen zu kommen. Finanzen, so sagt sie, seien kein populäres Thema: „Es handelt sich eher um Hintergrundarbeit zum Wohle der Gemeinde.“ Doch obwohl ihr oberstes Ziel stets sein musste, einen ausgeglichenen Haushalt zu präsentieren, geriet sie nie in Versuchung, auf die Bremse zu treten und nur einfach „das Geld zusammenzuhalten“, wie vor allem Robin Banerjee betont: „Wenn ich anfangs vorsichtig fragte, ob wir eine bestimmte Idee umsetzen können, war die Reaktion nie: dafür haben wir kein Geld, sondern: das Wichtigste ist, dass hier etwas passiert.“

Kern der Arbeit war es also, Geldquellen zu eröffnen, damit eine selbständige und lebendige Gemeindearbeit möglich und in Zeiten leicht rückläufiger Einnahmen auch erhalten blieb.
Hilfreich war diesbezüglich, dass Gisela Neßler auf Kenntnisse aus dem Studium der Volkswirtschaftslehre zurückgreifen konnte: eine gute kaufmännische und juristische Basis, unter anderem auch im Bezug auf das Vertragsrecht. Außerdem kam ihre Berufserfahrung als Projektmanagerin bei IBM Deutschland ihr zugute. Dort hatte sie u.a. im Management der Software-Entwicklung gearbeitet. Es war ihr Alltag gewesen, mit einem bestimmten Budget zu haushalten, damit neue Ideen umzusetzen und diese Ideen dann zunächst firmenintern und schließlich auch nach außen hin zu „verkaufen“. So war sie z. B. an der Entwicklung eines ersten weltweiten Datennetzes für den bargeldlosen, internationalen Zahlungsverkehr beteiligt gewesen, lange bevor es das „Internet“ gab.

Nachdem Gisela Neßler in den Ruhestand getreten war, kandidierte sie auf Vorschlag von Luise Frentzen für die Presbyteriumswahl und wurde von der Gemeinde am 20.2.2000 in das Presbyterium und danach von diesem Gremium zur Finanzkirchmeisterin gewählt. Das noch bis in das Jahr 2012 praktizierte „kameralistische Rechnungswesen“, wie es auch in der öffentlichen Verwaltung, nicht aber in der Privatwirtschaft praktiziert wird, war für sie damals Neuland.

Das Amt des „Finanzkirchmeisters“ ist – wie die gesamte Arbeit im Presbyterium - ein reines Ehrenamt, aber es ist eine Aufgabe, in die viel Zeit investiert werden muss, um „die Kirchensteuereinnahmen der Kirchengemeinde gewissenhaft zu verwalten und zu überlegen, was mit dem Geld jeweils geschehen soll.“ (siehe o.g. Gemeindebrief)
Dazu ist eine enge Zusammenarbeit mit den jeweiligen Pfarrern notwendig sowie auch mit dem Verwaltungsamt Jülich. „Deshalb ist es mir immer wichtig, die Arbeitsweise der Menschen zu verstehen und mit guter Zusammenarbeit das Gemeinde-Image zu verbessern“, so Gisela Neßler. Natürlich war diese Arbeit nicht immer einfach: der Finanzkirchmeister spricht in fast allen Themen mit und manchmal ist es auch notwendig, „Vorhaben kritisch zu hinterfragen und eben nicht einfach „Ja“ zu sagen. Die erforderlichen Kontrollmaßnahmen zur Erfolgsabsicherung von Projekten werden auch kritisch wahrgenommen.“

Pfarrer Robin Banerjee stellt heraus, wie wichtig Gisela Neßlers Hilfe für ihn gewesen ist – vor allem zu Beginn seiner Tätigkeit in Schwanenberg: „Ich hatte keine Ahnung, wie man eine Gemeinde leitet. Wie spreche ich mit einem Notar, worauf muss ich achten, wenn Verträge aufgesetzt werden? Das habe ich alles erst von Gisela gelernt.“ Sich auf andere Menschen einzustellen, offen, sachlich und konstruktiv mit ihnen umzugehen, ist Gisela Neßler wichtig. Sie legt Wert darauf, stets vorbereitet in ein Gespräch zu gehen und die Ergebnisse nicht dem Zufall zu überlassen. Und die Ergebnisse, zu denen sie mit ihrer Arbeit beigetragen hat, können sich sehen lassen:

Eines der größten Projekte, an denen sie beteiligt war, war die

Erschließung des Baugebietes „In der Schlei“. Die Vertragsverhandlungen mit der Stadt Erkelenz seien teilweise „sehr zäh“ gewesen, erinnert sie sich. Die Erbpachtverträge mussten vollkommen neu entwickelt und mit allen Beteiligten ausgehandelt werden.
In diesem Zusammenhang war die Diskussion über die Straßennamen im Neubaugebiet ein schwieriges Thema, das sie sehr viel Kraft gekostet hat. Es kam nicht dazu, eine Straße nach der Schwanenberger Familie Leyens zu benennen, deren Mitglieder teils vor den Nazis fliehen konnten, teils wegen ihres jüdischen Glaubens ermordet wurden. Stattdessen wurden die Namen D. Bonhoeffer-Ring und A. Wirtz-Platz vergeben. Gisela Neßler freut sich, dass der mit dem damaligen Bürgermeister Mathissen gefundene Kompromiss jetzt mit Unterstützung aller Verantwortlichen dazu führt, dass es im Jahre 2014 nun endlich den „Leyens-Ring“ in dem neuen Baugebiet Tichelkamp geben wird. Gisela und Dieter Neßler nehmen aus der Zeit der Kontroverse etwas Positives mit – für sie sind Freundschaften entstanden mit den Nachkommen der Familie Leyens in England sowie mit Herrn Salm, der als einziger seiner Familie aus Wegberg die Nazizeit überlebte und 2004 leider verstarb.

Die Gründung des „Fördervereins zur Erhaltung kirchlicher Gebäude der evangelischen Kirchengemeinde e.V.“ war ein wichtiger Schritt, um die Selbständigkeit der Kirchengemeinde zu erhalten. Diese Selbständigkeit liegt Gisela Neßler auch für die Zukunft besonders am Herzen. Sie hält es für eine der wichtigsten in absehbarer Zeit auf uns zukommenden Aufgaben, dafür zu sorgen, dass unsere Gemeinde mit ihrer fast 500jährigen Geschichte in Zukunft nicht einem Neuzuschnitt der Kirchengemeinden zum Opfer fällt und ihre Selbständigkeit einbüßt. Schließlich kommt es nicht nur darauf an, wie hoch die Zahl der Mitglieder einer Gemeinde ist, sondern auch darauf, welche Qualität und Tradition das Gemeindeleben hat - oder wie Robin Banerjees Oma es formuliert hätte: „Intelligente Menschen zählen nicht nur, sie wiegen auch.“

Weitere Meilensteine in Gisela Neßlers Arbeit waren die Renovierung des Gemeindehauses und Lehrerhauses und die anschließende Vermietung der entstandenen Wohnungen, die mit den Gemeinden Erkelenz und Lövenich/Baal gemeinsam durchgeführte Gründung der Diakoniestiftung Erkelenz sowie die Erweiterung des Kindergartens für die Aufnahme von Kindern im Alter unter 3 Jahren. Generell mache die Verwaltung des Kindergartens einen großen Teil der Arbeit des Finanzkirchmeisters aus und stelle etwa die Hälfte des Haushaltsvolumens der Gemeinde dar, so Gisela Neßler.

Um die Fortführung ihrer Arbeit macht sie sich indes keine Sorgen: „Es ist auch vor mir gut gelaufen, so wird es auch weitergehen.“ Vorausschauend wurden bereits 2012 zwei stellvertretende Finanzkirchmeister benannt und schrittweise in die Arbeit mit eingebunden, darüber hinaus werde sie, so bietet sie an, „dem Presbyterium und der Gemeinde auch in naher Zukunft in den aktuell laufenden Themen bis zu deren Abschluss beratend zur Verfügung stehen.“ Besonders am Herzen liegt ihr dabei die Gemeindekonzeption: „Das Presbyterium ist dabei, die vorliegende Gemeindekonzeption, die kurz vor der Bewerbung von Robin Banerjee fertig gestellt wurde, zu überarbeiten. Das ist zum einen zur Ausrichtung der Gemeindeziele auf die zukünftigen Jahre notwendig und wichtig, zum anderen wird die neue Gemeindekonzeption auch die Grundlage für die Visite am 8. Dezember 2014 durch den Superintendenten Pfarrer Jens Sannig gemeinsam mit einer Delegation des Kreissynodalvorstandes des Kirchenkreises Jülich bilden.“

Aber auch die alltäglicheren, aktuellen Themen haben es in sich. Der Abschluss des Haushaltsjahres 2013 steht noch an, weil die auf allen Ebenen – also in der Gemeinde Schwanenberg, im Kirchenkreis Jülich und in der Landeskirche – stattfindende Umstellung auf ein Buchungssystem mit doppelter Buchführung und Bilanzierung noch Probleme bereitet. Der Haushaltsplan für das Jahr 2014 muss noch abschließend beraten werden und es muss verstärkt ein Auge darauf geworfen werden, ob die der Gemeinde zustehenden Pachtzinsen auch tatsächlich eingehen.
Dass man von Seiten der Landeskirche ein neues Abrechnungssystem eingeführt hat, ohne die Gemeinden vorher nach ihren Bedürfnissen zu fragen, stößt bei Gisela Neßler auf Unverständnis: „In meiner Zeit bei IBM habe ich gelernt, dass man mit den Kunden sprechen muss, wenn man ein neues System für sie entwickelt.“

„Für mich war die Zusammenarbeit mit vielen verschiedenen und interessanten Menschen im Presbyterium, in der Gemeinde, im Kirchenkreis Jülich, im Verwaltungsamt, bei der Stadt Erkelenz und dem Landschaftsverband Rheinland eine Bereicherung“, fasst Gisela Neßler abschließend zusammen: „Diese Zusammenarbeit ist immer Teamarbeit und führt nur zum Ziel, wenn das Gespräch mit den Menschen in den jeweiligen Gruppen gut läuft und wenn es zu einem gemeinsamen Ergebnis geführt werden kann. Mir hat meine Aufgabe sehr viel Freude bereitet - wir haben gemeinsam viel erreicht. Ich möchte mich herzlich bedanken bei allen, die mich im Laufe der vielen Jahre unterstützt haben.“

Markus Horn

Erlauben Sie mir dass ich mich vorstelle-mein Name ist Gero Roessink,ich bin 52 Jahre alt und von Beruf Pharmaberater.Ich bin der „Neue“ im Presbyterium! Seit 2005 lebe ich mit meiner Familie (Martine,Gerrit und Valentine) in Schwanenberg und wir fühlen uns hier sehr wohl.Seit dieser Zeit arbeite ich im Kindergottesdienstteam mit und bin auch in verschiedenen Ausschüssen der Gemeinde tätig.Erste Erfahrungen mit Presbyteriumsarbeit habe ich schon in meiner vorherigen Gemeinde(Wegberg) sammeln können.Meine Interessensschwerpunkte sind die Kinder-und Jugendarbeit ,denn hier können wir die Zukunft der Gemeinde entscheidend prägen und sichern! Ich freue mich sehr auf meine neue Aufgabe und hoffe auf eine konstruktive,manchmal vielleicht auch kontroverse aber sachliche Zusammenarbeit.Ich stehe Ihnen jederzeit für Anregungen und einen Gedankenausstausch zur Verfügung.
Mit freundlichem Gruß

Gero Roessink

Info des Presbyteriums:
Gero Roessink war Kandidat bei der letzten Presbyteriumswahl. Er ist auf der aktuellen Liste der möglichen Nachrücker derjenige mit den meisten Stimmen.

zum 5. Mal im Pastoratshof

Public Screening

Fußball-Weltmeisterschaft 2014 in Brasilien

MO 16.6.; 18 Uhr Deutschland – Portugal
SA 21.6.; 21 Uhr Deutschland - Ghana
DO 26.6.; 18 Uhr USA – Deutschland
SO 13.7.; 21 Uhr Endspiel

nur bei deutscher Beteiligung:
MO 30.6. oder DI 1.7.; 22 Uhr Achtelfinale
FR 4.7. oder SA 5.7.; 18 Uhr Viertelfinale
DI 8.7. oder MI 9.7.; 22 Uhr Halbfinale
SA 12.7.; 22 Uhr Spiel um Platz 3

Einlass ist jeweils 1 Stunde vor Spielbeginn

Es laden ein:
Evangelische Kirchengemeinde Schwanenberg
Marktschänke Schwanenberg

TV Schwanenberg 1924 e.V.

2014

Kinderchor-Musical:

Der König der Löwen kommt nach Schwanenberg

Am 20. und 21.09. ist es soweit, dann wird aus der Mehrzweckhalle der Schwanenberger Musical-Dome. Denn der Kinderchor hat sich in diesem Jahr Großes vorgenommen: Das Musical „Der König der Löwen“ soll aufgeführt werden.

Bereits seit Januar bereiten die 43 Kinder sich auf dieses Ereignis vor und sind mit Feuereifer bei der Sache. Mit einem gemeinsamen Kinoabend, bei dem die Kinder sich zunächst einmal den Disneyfilm angesehen haben, begann das Projekt. Schon in der darauf folgenden Woche wurde mit den Proben begonnen. Seitdem kann man an jedem Mittwoch „Ich will jetzt gleich König sein“, „Hakuna Matata“, „Er lebt in dir“ und all die anderen bekannten Lieder über den Marktplatz klingen hören.

Inzwischen sind auch die Rollen verteilt und die Kinder proben eifrig ihre Solostücke. Jedes Kind hat eine Rolle bekommen und wird die Zuschauer entweder als Timon und Pumba zum Lachen, als Nala zum Träumen, als Scar zum Fürchten oder als Simba zum Mitfiebern bringen. Und wer keine Solorolle singen wollte, der wird mit Hilfe von Angie Kus als Löwe in den Tanzszenen die Bühne rocken. Denn das war Voraussetzung für dieses Projekt: Nicht die Leistung einzelner Kinder, sondern der gesamte Kinderchor soll im Mittelpunkt stehen und jedes Kind eine wichtige Rolle haben. Jede Solorolle wurde zweifach besetzt, so dass es insgesamt zwei Besetzungsteams gibt, die drei Aufführungen in der Gemeinde und eine weitere Aufführung in der Michael-Ende-Schule in Ratheim auf die Bühne bringen werden.

In Kürze geht es los mit den Sprechproben und den Proben der Tänzer, was die Kinder kaum erwarten können. Und auch die zahlreichen hilfsbereiten Eltern stehen schon bereit. Bei einem Elternabend haben sich kleine Arbeitsgruppen gebildet, und nun stehen Kostümherstellung, Bühnenbau und viele andere Aufgaben an. Auch die Mitglieder des Kirchenchores haben ihre Unterstützung zugesagt, damit das Projekt gelingen kann. Die Fäden im Hintergrund ziehen Robin Banerjee (szenisches Spiel) und Ellen Nierhaus (musikalische Gesamtleitung).

Bei den Aufführungen kann sich das Publikum neben 43 motivierten, musikalischen Kindern auf ein eindrucksvolles Bühnenbild, tolle Kostüme, stimmige Beleuchtung und Livemusik freuen. Der Kinderchor wird unterstützt von Tim Hocks am Klavier und Bernd Birkmann an den Percussions, die gemeinsam für den richtigen „Afrikasound“ sorgen werden.

Die Kinder und alle Beteiligten freuen sich schon sehr auf die Aufführungen und hoffen darauf, die Gemeinde vor vollem Haus begeistern zu können. Jeder – ob Klein oder Groß – ist eingeladen, dabei zu sein, und sollte sich dieses musikalische Ereignis nicht entgehen lassen!

Ellen Nierhaus

Festgottesdienst 85 Jahre Posaunenchor am 22.6.2014, 9.30 Uhr

mit Gästen aus benachbarten Posaunenchören

Der Posaunenchor beging im Vorjahr sein 85-jähriges Chorjubiläum. Getreu unserem Wahlspruch „Soli Deo Gloria - Gott allein die Ehre“ wird dieses Fest nun im Gottesdienst am 22.Juni 2014 - zweiter Sonntag nach Pfingsten - in unserer Kirche gefeiert werden. Nach dem jetzigen Stand der Vorbereitungen können wir etwas genauer auf den Ablauf dieses für unseren Posaunenchor und auch für die Gemeinde bedeutsamen Gottesdienst eingehen.“
Aus den benachbarten Posaunenchören Hückelhoven, Hilfarth und Rheindahlen haben ca. 35 Bläserinnen und Bläser ihre Teilnahme zugesagt. Die Chorleitung hat freundlicherweise Christoph Land aus Aachen, der zuständige Obmann des Posaunenwerkes der evangelischen Kirche im Rheinland, übernommen. Mit den Mitgliedern unseres Posaunenchores werden wir hoffentlich einen beeindruckenden Klangkörper von ca. 50 Bläserinnen und Bläsern im Chorraum unserer Kirche bilden. Die Kirchenmusik wird also im Mittelpunkt dieses Gottesdienstes stehen.

Wir hoffen, dass Sie, liebe Gemeinde, dieses besondere Ereignis miterleben möchten und an diesem Morgen nicht nur der Chor-, sondern auch der gesamte Kirchenraum gut besetzt sein möge.

Termine Juni - August

Gottesdienste

So. 15.6.2014	**9.30 Uhr**	**Gottesdienst** *mit Einführung des Presbyters* *Gero Roessink* *Pfr. Robin Banerjee*
So. 22.6.2014	**9.30 Uhr**	**Festgottesdienst** **85 Jahre Posaunenchor** *mit Gästen aus benachbarten* *Posaunenchören* *Pfr. Robin Banerjee und* *Christoph Land*
So. 29.6.2014	**10.00 Uhr**	**Familiengottesdienst zum** **Diakonietag in Erkelenz** *Pfr. Wild, Dreiser und Banerjee* *und Team*

So. 24.8.2014	**10.30 Uhr**	**Open-Air-Gottesdienst** *in Golkrath am Backes* *mit dem Kinder- und Posaunenchor* *Pfr. Robin Banerjee*
So. 31.8.2014	**9.30 Uhr**	**Gottesdienst** *Pfr. Robin Banerjee*
So. 7.9.2014	**9.30 Uhr**	**Gottesdienst** *mit Abendmahl/S.* *Pfrin. Jutta Wagner*
	10.30 Uhr	**Kirchkaffee**

Urlaubstermine und Notfallseelsorge

Robin Banerjee Urlaub 13.07.-27.07.2014

Das Gemeindebüro ist geschlossen vom 13.07. bis 03.08.2014

Bei dringenden seelsorgerlichen Notfällen wenden Sie sich bitte an Pfarrerin Ute Leppert in Wegberg, 02434-1015.

Kindergottesdienste

Unser Kindergottesdienst findet Sonntags um 11.15 Uhr in der Ev. Kirche Schwanenberg statt. Der Kindergottesdienst dauert etwa eine Stunde und ist natürlich altersgerecht und religionsdidaktisch gestaltet. Es gibt auch immer einen Teil im Gottesdienst, in dem die Kinder aktiv werden, also spielen, sich verkleiden, basteln usw. Er eignet sich frühestens für Kinder ab 4 Jahren.

So. 15.6.2014	**11.15 Uhr**	**Kindergottesdienst**
So. 31.8.2014	**11.15 Uhr**	**Kindergottesdienst**

Abend-Andachten

Alle sind herzlich eingeladen zu kommen und in Gemeinschaft eine halbe Stunde Stille, Gebet und einen Bibeltext wahrzunehmen. So möge es uns gelingen, Gottes gutem Wort in unserem Alltag Raum zu geben.

im Andachtsraum der Jugendscheune Mittwochabend um 19.30 Uhr
Nächste Termine: 11.6. / 25.6. / 27.8. / 10.9.

Ökumenisch-theologischer Gesprächskreis

Der ökumenisch-theologische Kreis fühlt sich nicht als geschlossene Gruppe, sondern freut sich auf neue Gesichter. Vorkenntnisse braucht man nicht, schon gar nicht irgendein Wissen. Lust am Austausch und die normale und alltägliche Lebenserfahrung sind wichtig.

Treffpunkt: montags, 20 Uhr im Gemeindehaus
Nächste Termine: 25.08.2014
Unser Thema momentan: **Frauen in der Bibel**

Herzlich Willkommen!
Pfr. Robin Banerjee und Diakon Kurt Esser

Frauenkreis

Der Frauenkreis trifft sich in der Regel einmal monatlich im Gemeindehaus. Ein offener Kreis aus Frauen, die sich zusammensetzen und mit Themen auseinandersetzen, die sie interessieren.
Kontakt: Ingrid Landmesser (Tel. 3326), Änni Henßen (Tel. 5972)

Di. 24.6.2014	**20.00 Uhr**	**Den Sommer erleben in Musik und Literatur** *Beate Theißen und Christoph Dohmen-Funke*
Di. 16.9.2014	**20.00 Uhr**	**Film im Gespräch Mitten in Europa - Die Dinge des Lebens** *Von Versuchen und Umzügen „3 Zimmer, Küche, Bad“* *Änni Henßen und Ingrid Landmesser*

Frauenhilfe

Die Frauenhilfe trifft sich mittwochs von 14.30 Uhr - 16.00 Uhr im Gemeindehaus. Kontakt: Waltraut Stiegels (Tel. 2471)

Mi. 18.6.2014	**14.30 Uhr**	**Rügen - Bilder und Berichte von der Insel** *Helga Banerjee*
Sa. 21.6.2014		**Ausflug in den Selfkant** *Fahrt mit der Selfkantbahn* *anschließend Kaffeetrinken* *in der „Alten Ziegelei“ in Kreuzrath*
Mi. 2.7.2014	**14.30 Uhr**	**Wie war der Urlaub 1960** *Wir erinnern uns*
Mi. 13.8.2014	**14.30 Uhr**	**Albert Schweitzer - Texte und Lebenswerk** *Elke Henßen*
Mi. 27.8.2014	**14.30 Uhr**	**Biblische Texte und Geschichten** *Pfr. Robin Banerjee*
Mi. 10.0.2014	**14.30 Uhr**	**Elly Heuss Knapp - Müttergenesungswerk** *Waltraud Stiegels* *Geburtstagskaffee*

Spieletreff 50+

Der Spieletreff trifft sich freitags ab 14.30 Uhr im Gemeindehaus.
Kontakt: Karin Pinter (Tel. 70551)

Nächste Termine: 13.6. / 27.6. / 22.8. / 5.9.

Kirchenmusik

Kinderchor	**ab dem 2. Schuljahr - 12 Jahre, immer mittwochs** *18.00 Uhr - 19.00 Uhr im Gemeindehaus* *Chorleitung: Ellen Nierhaus (Tel. 972 428)* *Frau Nierhaus bittet um Verständnis, dass wegen der Aufführung des Musicals bis etwa November 2014 keine neuen Chormitglieder aufgenommen werden können.*
Jugendchor	**ab 12 Jahren, immer freitags** *18.00 Uhr - 19.00 Uhr im Gemeindehaus* *Chorleitung: Heinz Kamp (Tel. 6265)*
Kirchenchor	**immer mittwochs** *20.00 Uhr - 22.00 Uhr im Gemeindehaus* *Chorleitung: Su-In Chen-Haurenherm* *Vorsitzender: Heinz Kamp (Tel. 6265)*
Posaunenchor	**immer freitags** *20.00 Uhr - 22.00 Uhr im Gemeindehaus* *Chorleitung: Fritz Kloh* *Vorsitzender: Paul Wilms (Tel. 6552)*

Töpferstube

Die Töpferwerkstatt der evangelischen Kirchengemeinde Schwanenberg bietet eine von vielen Möglichkeiten, seine Freizeit kreativ zu gestalten.

Die Öffnungszeiten sind in der Regel von September bis Dezember und von Januar bis April.

Für Erwachsene: montags von 9.30 - 12.00 Uhr
und von 19.00 - 22.00 Uhr

Kontakt: Inge Weyermanns (Tel. 71567)

Scheunencrew

Du bist mindestens 12 Jahre alt und hast Lust mit uns Party zu machen und mit Jugendlichen in deinem Alter Spaß zu haben? Dann komm einfach zu uns in die Jugendscheune.

Wir treffen uns außerhalb der Ferien jeden Donnerstag von 18.00 - 21.00 Uhr in der Jugendscheune

Unser Programm für die nächsten Wochen: (Änderungen möglich)

26.6.2014	**Werwolf-Abend**	*Currywurst*
3.7.2014	**„schools out“**	*Hot-Dogs*
während der Sommerferien ist die Jugendscheune geschlossen		
21.8.2014	**Mini-Spiele**	*Spaghetti Bolognese*
28.8.2014	**Werwolf-Abend**	*Grillen*
4.9.2014	**Billardturnier**	*Tortellini*
11.9.2014	**Filmabend**	*Pizza*

Spielgruppen

Unsere Spielgruppen (Krabbelgruppen) treffen sich immer **dienstags, mittwochs und donnerstags ab 9.30 Uhr** in der Jugendscheune.

Kontakt: Hanne Kamp (Tel. 973434), Hannah Rumpf (0178-3069667)

Superintendent und Kreissynodalvorstand zur Visite in unserer Gemeinde im Dez. 2014

Der Kreissynodalvorstand des Kirchenkreises Jülich mit dem Superintendenten besucht alle 19 Gemeinden im Kirchenkreis – 2 bis 3 Gemeinden können so jedes Jahr „visitiert“ werden. Dieses Jahr kommen sie in unsere Gemeinde. Es geht darum, unsere Gemeinde in den Blick zu nehmen – welche Gruppen gibt es, wie steht es um die Gruppen, was läuft gut, was muss verändert, erneuert oder entwickelt werden? Welche größeren Projekte sind in der Vergangenheit durchgeführt worden, was steht in der Zukunft an? Dazu muss das Presbyterium im Vorfeld mit Hilfe aller Beteiligten einen umfangreichen Bericht erstellen.
Das Presbyterium in Schwanenberger hat nun seinerseits entschieden, die Erstellung dieses Berichtes und die zahlreichen Überlegungen und Analysen zum Anlass nehmen, gleichzeitig auch die vorhandene Gemeindekonzeption von 2003 zu überarbeiten.
Zentral und von großer Bedeutung wird dann das gemeinsame Gespräch zwischen KSV (so die Abkürzung für den Kreissynodalvorstand) und Presbyterium am 8. Dezember sein, bei dem das Presbyterium zentrale, ausgewählte Aspekte diskutieren und auch wichtige Anforderungen an den Kirchenkreis formulieren kann. Das gilt natürlich anderes herum genauso. Das Gespräch hat beratenden Charakter, denn entscheiden über die Gestaltung und das Leben der Gemeinde tut die Gemeinde und das Presbyterium selbst. Wir freuen uns auf den gemeinsamen Austausch und die damit verbundene Klärung und Übersicht.

Pfr. Robin Banerjee

Herzliche Einladung zum Open-Air-Gottesdienst

in Golkrath am Backes
am Sonntag, den 24. August 2014 um 10.30 Uhr

Letztes Jahr schon sind wir auf Tour in unsere Außenbezirke gegangen und haben einen Open-Air-Gottesdienst in Flassenberg im Hause Trump gefeiert! Das ist sehr gut angekommen – vor allem auch bei den Gemeindegliedern aus Isengraben, Flassenberg und Kehrbusch! Dieses Jahr also Golkrath! Dort werden wir an der Mehrzweckhalle und dem

dort angebauten Backes Gottesdienst feiern. Wir freuen uns, dass uns die dortige Dorfgemeinschaft unterstützt. Natürlich werden wir an diesem Tag dann auch den Backes in Betrieb nehmen.
Alle sind eingeladen – ganz besonders aber natürlich die Golkrather.

Pfr. Robin Banerjee

Start Konfirmandenunterricht 2016

Liebe Eltern!

Wenn Ihr Kind bis zum 30. Juni 2014 das zwölfte Lebensjahr vollendet hat und Sie möchten, dass es im Jahr 2016
konfirmiert wird, kommen Sie bitte zu einem Informationsabend nur für die Eltern am Donnerstag den, 04.09.2014 um 20.00 Uhr im Gemeindehaus.

Dort können Sie Ihr Kind anmelden und einiges über den Konfirmationsunterricht erfahren.
Bitte bringen Sie das Familienstammbuch mit.

Die neuen Konfirmanden treffen sich dann zum Kennenlernen schon am Freitag, den 05.09.2014 von 17-19.00 Uhr in der Jugendscheune.

Hygienebelehrung für ehrenamtlich Tätige!

Dienstag, den 2. Sept. 2014 um 17 Uhr im Gemeindehaus

Zu dieser Hygienebelehrung sind Personen, die sich ehrenamtlich in unserer Kirchengemeinde oder in örtlichen Vereinen beteiligen herzlich einladen. Diese Belehrung wird durch das Gesundheitsamt durchgeführt; im Anschluß daran erhält jeder Teilnehmer eine Ehrenamtsbescheinigung.
Bitte melden Sie sich telefonisch (2211) oder per Email (schwanenberg@ekir.de) im Büro an.

Wir suchen ...

…ab sofort eine Urlaubs- und Krankheitsvertretung für Reinigungs- und Küsterdienste in unserer Gemeinde!
Bitte melden Sie sich telefonisch (2211) oder per Email (schwanenberg@ekir.de) im Büro.

Diakonietag in Erkelenz

In diesem Jahr findet unser gemeinsamer Diakonietag schon zum 12. Mal statt. Gastgeberin ist die Evangelische Kirchengemeinde Erkelenz. Nach dem Gottesdienst, der um 10.00 Uhr in der Kirche am Martin-Luther-Platz beginnt, werden die drei Mitgliedsgemeinden der Diakonie Stiftung Erkelenz je eigene diakonische Projekte vorstellen. Aber, und das ist neu, dazu werden die Kinder, Erwachsenen und Senioren der einzelnen Initiativen selbst da sein und ihr Projekt sozusagen „in Aktion“ vor- und darstellen. Daneben gibt es wie immer Angebote für jung und alt, ein Musical des Offenen Ganztags, Rockmusik der Gruppe „Inklusiv“ und vieles mehr. Für das leibliche Wohl ist natürlich wie immer gut gesorgt.

Zusammen Bewegen
Miteinander Feiern

Die gemeinsame Diakoniestiftung der
Evangelischen Kirchengemeinden
Erkelenz, Lövenich und Schwanenberg

lädt ein zum

12. Diakoniefest
Sonntag, 29. Juni 2014

Martin – Luther - Gemeindehaus
Mühlenstraße 4 – 8, 41812 Erkelenz

Programm:

10:00 Uhr: Gottesdienst in der
Ev. Kirche Erkelenz

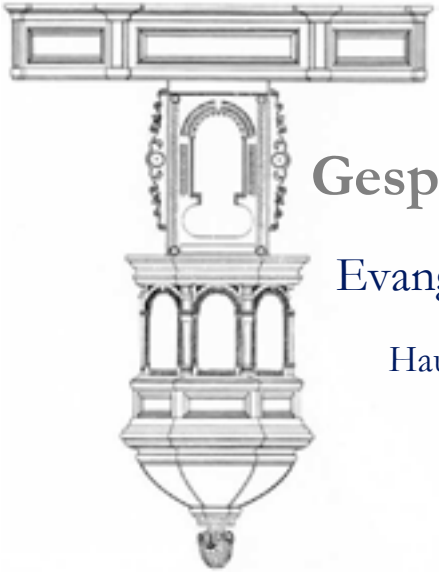
11:00 – 14:30 Uhr:
Begegnung rund um das
Gemeindehaus

Vorstellung Diakonieprojekte

*Musicalaufführung der
OGS Erkelenz*

ROCK - Café „inclusiv“

Für das „Leibliche Wohl“ ist gesorgt.



Gespräche…unter der Kanzel

Evangelische **Hofkirche Lövenich**

Hauptstraße 87, 41812 Erkelenz-Lövenich

Brücken bauen in die Demenz-Welt

Referentin:
Manuela Garbrecht
St. Gereon-Seniorendienste

Dienstag, 24. Juni 2014
19:30 – 21:00 Uhr

HERZLICH WILLKOMMEN – WER IMMER DU BIST

Haupt- und Ehrenamtler-Dank-Essen am Sa, den 10.5.2014:
Die Ev. Kirchengemeinde Schwanenberg dankt allen, die sich engagieren und Gemeinde gestalten ganz herzlich und freut sich auf viele weitere Begegnungen, Aktivitäten und Feste mit allen Gemeindegliedern!

Seniorenausflug am Mittwoch den 17.09.2014

Dieses Jahr besuchen wir den Gasometer in Oberhausen

Der Gasometer ist mehr als ein Industriedenkmal. Seit seiner Stilllegung vor rund zwanzig Jahren hat er sich zum Wahrzeichen der Stadt Oberhausen entwickelt und darüber hinaus zum unübersehbaren Erkennungszeichen einer ganzen Region. Ende der 1920er Jahre erbaut, erinnert Europas größter Scheibengasbehälter eindrucksvoll an die Schwerindustrie, die mehr als ein Jahrhundert lang das Ruhrgebiet geprägt hat.

In der aktuellen Ausstellung „Der schöne Schein“ werden große Meisterwerke der Kunstgeschichte und die virtuellen Räume der Installation „320 Grad licht“ im Gasometer Oberhausen gezeigt.

Die großen Museen der Kunstwelt sind derzeit mit Meisterwerken aus ihren Beständen im Gasometer Oberhausen zu Gast. Auf der Suche nach den vielfältigen Erscheinungsformen der Schönheit zeigt die Ausstellung „Der schöne Schein“ knapp 200 ausgewählte Bilder und Skulpturen der vergangenen Epochen in großformatigen Fotografien und Abgüssen. Sie nimmt uns mit auf eine faszinierende Reise durch Kulturen und Zeitalter der Menschheit-von der Antike bis Picasso. Die Installation „320° Licht“ ist künstlerischer Höhepunkt der Ausstellung „Der schöne Schein“. Sie nimmt die kathedralenartige Schönheit des Gasometers zum Ausgangspunkt für ein faszinierendes Spiel mit Formen und Licht. In einem Radius von 320 Grad wachsen und verändern sich auf der 100 Meter hohen Innenwand des Gasometers grafische Muster. Der Betrachter erlebt ein Wechselspiel zwischen realem und virtuellem Raum, bei dem sich der Gasometer in seine eigenen, filigranen Strukturen aufzulösen scheint und schließlich doch immer wieder zu seiner klaren Form zurückfindet.

Das Gebäude ist stufenlos über eine Rampe zu betreten. Alle Türen haben eine Durchgangsbreite von min. 90 cm. Der Innenraum ist teils über einen Aufzug zugänglich. Das Dach ist auch über einen Außenaufzug erreichbar . Sitzgelegenheiten laden zum Verweilen ein.

Danach geht es weiter zum Brauhaus „Zeche Jacobi“. Die umfangreiche Speisekarte des Brauhauses bietet vielfältiges für den großen oder kleinen Hunger - und natürlich auch würziges Bier.
Kosten pro Person 18 Euro (darin enthalten die Busfahrt und der Eintritt)

Anmeldung bitte im Büro oder bei den Bezirksfrauen.

9.00 Uhr - Abfahrt Genfeld
9.05 Uhr - Abfahrt Genhof
9.10 Uhr - Abfahrt Schwanenberg
9.15 Uhr - Abfahrt Grambusch
11.00 Uhr - Ankunft Oberhausen Gasometer
13.00 Uhr - Abfahrt zum Brauhaus „Zeche Jacobi“
16.00 Uhr - geplante Rückfahrt

Unsere Chorfenster – Teil II

Die Fenster im Chorbereich (Ostteil) unserer Kirche sind thematisch und optisch als eine Einheit zu verstehen. Im letzten Gemeindebrief haben wir eine Serie über diese Fenster mit dem zentralen Fenster der sich unter dem Kreuz versammelnden Gemeinde begonnen.
Diesmal haben wir die Rosetten in den Seitenschiffen ausgewählt.
Unsere Kirche ist im Grundbau immer noch identisch mit der Architektur von 1547. Sie hat im Laufe der Jahrhunderte einige bauliche Veränderungen erfahren, aber die Basisstruktur ist - ein Glück - erhalten geblieben.
Das älteste bisher gefundene Foto der Kirche stammt aus dem Jahre 1868 (siehe Rückseite des Gemeindebriefes) - die Technik der Fotografie wurde 1839 in Frankreich erfunden. Das bei meinen Archivarbeiten aufgefundene Foto unserer Kirche war natürlich altersbedingt und durch Feuchtigkeit beschädigt und wurde mit digitaler Technik aufgearbeitet.
Für diesen Artikel ist interessant, dass in der Kopfwand des Südschiffes noch keine Rosette existiert. Beide Rosetten sind erst im Rahmen einer größeren Renovierung im Jahre 1908 mit Pfarrer Schürmann entstanden.
Die heutigen Fenster sind im August 1985 in einem Text des Presbyteriums beschrieben, der mit einem Postkartenset veröffentlicht wurde:
„ Die Rosette im nördlichen Seitenschiff stellt das Firmament dar mit Sonne, Mond und Sternen, umgeben von Wasser und Steinen als Bezug zur Erde: in die göttliche Ordnung des Universums sind wir eingebettet. So kann der, der im „Reich der Himmel“ (Mt.3, 2 u.ö.) wohnt, auch bei uns Wohnung nehmen. Wir leben unabdingbar in der göttlichen Ordnung der Schöpfung.
Darauf weist der Baum als Symbol der Schöpfung im südlichen Seitenschiff hin. Als Symbol für Leben und Sterben will er zugleich auf die Zeitlichkeit und Begrenztheit von Schöpfung und Geschöpfen hinweisen. In unserer Zeit erinnert er uns darüber hinaus an die besondere Verantwortung für die Schöpfung, die den Menschen auszeichnet und die er doch so sehr vermissen lässt.
Besonderer Hinweis: Bietet der Jahreslauf des Baumes sinntiefe Hinweise auf das Leben und Sterben des Menschen, so weist seine stets erneuerte Lebenskraft zugleich auf den österlichen Sieg des göttlichen Lebens über den Tod hin.“
Diese immer wieder und erneut verkündete Botschaft soll für uns die Quelle für Lebensfreude, Hoffnung und letztlich auch Trost sein.
Die im Text deutlich angesprochene Verantwortung des Menschen für die Schöpfung ist zwar seit 1985 besser verstanden worden, hat aber nach meiner Ansicht noch deutliche Verbesserungsmöglichkeiten. So dürfen wir nicht nur kritisch auf die mageren Ergebnisse der großen Klimakonferenzen schauen, sondern können sicher auch jeder für sich im persönlichen Umfeld einen Beitrag zum Umweltschutz leisten. Unsere Nachfolgegenerationen werden dafür dankbar sein.

Dieter Neßler

Die Restaurierung unserer Kirche nach dem zweiten Weltkrieg

Alle älteren Gemeindeglieder erinnern sich aus eigenem Erleben an die schreckliche Zeit der Kriegsjahre und die dadurch verursachten Schäden. Die Jüngeren kennen sie sicher aus Erzählungen.
Auch unsere historische spätgotische Kirche wurde in den letzten Kriegstagen am 27.2.1945 beim Einmarsch der Amerikaner durch Granaten erheblich beschädigt.
Eine Granate durchschlug rechts neben dem Südportal die Wand des Seitenschiffes und explodierte im Inneren der Kirche. Eine andere Quelle vermutet einen Fehlversuch, den Kirchturm zu sprengen.
Die Schäden waren groß. Zerstört oder schwer beschädigt wurden die Dächer, Fenster, Bänke, Treppe zur Empore, die Empore selbst, die Kanzel, die beiden Mittelgewölbe sowie das Gewölbe im vorderen Teil des Chores, Splitterschäden an allen Wänden. Es können natürlich nicht alle Schäden aufgeführt werden.
Die Gottesdienste wurden in den ersten Nachkriegsjahren im „Betsaal Wetzel“ gehalten, dafür wurden 30,- DM Miete gezahlt.
Die Finanznot der Gemeinde war groß: so wurde in verschiedenen Protokollen des Presbyteriums erwähnt: „Der kirchl. Unterricht soll aus Gründen der Kohlenersparnis Dienstags im Sälchen und Sonntags im Betsaal Wetzel stattfinden“(14.1.1945); oder „Zur Beschaffung eines Ofens für den Betsaal bei Wetzel soll der Pfarrer beim Herrn Bürgermeister in Wegberg die schriftliche Erlaubnis erwirken, einen bei Herrn Johann Steves in Geneiken stehenden Ofen, dessen Eigentümer nicht feststeht, leihweise gebrauchen zu dürfen“ (26.10.1945).
Bereits in der Presbytersitzung vom 24.5.1946 wird beschlossen: „Nachdem unsere durch Kriegseinwirkung im Inneren stark beschädigte Kirche wieder hergestellt worden ist, soll am 1. Pfingsttag der Gottesdienst wieder in der Kirche stattfinden…“. Das war eine mutige und mit erheblichen Einschränkungen verbundene Notlösung, wie die späteren Baumaßnahmen zeigen.
In einem Bericht vom 9.Oktober 1950 beschreibt das landeskirchliche Bauamt die Schäden und stellt fest: „Sehr wünschenswert wäre eine Wiederherstellung dieser Kirche… Es ist aber sehr fraglich, ob sich eine Finanzierung dieser umfangreichen Arbeiten aufbringen lässt.“
Das Presbyterium und die Gemeinde ließen sich nicht entmutigen.
Mit der Planung und Leitung des Wiederaufbaus wurde der Archi-

tekt Horst Neßler aus Erkelenz und für alle Maurerarbeiten wurde der Bauunternehmer Johann Deffur aus Golkrath beauftragt – übrigens beide Namen sind noch heute in Schwanenberg für Nachkriegsbauten jeder Art bekannt. Die erforderlichen Arbeiten wurden in der Zeit von 1946 bis 1953 in drei Bauabschnitten durchgeführt.
Der Finanzierungsplan des Architekten vom 23.9.1952 beziffert die Kosten für den Wiederaufbau wie folgt:

Bauabschnitt I
Wetterfestmachung und erste Notreparaturen
6.900,- DM

1946 - 1951 | **Bauabschnitt II**
Instandsetzung der Gewölbe und Westempore
14.000,- DM

1952 - 1953 | **Bauabschnitt III**
Verputzung der Wände, Anstriche, neue Bänke, Ausbesserung Fußbodenbelag, Elektrik, Kamine für die Kirchenbeheizung, und vieles mehr
29.200,- DM

Es war also eine Gesamtsumme von 50.000,- DM aufzubringen.

Zum Zeitpunkt der Kostenschätzung konnte über die Durchführung des dritten Bauabschnittes wegen fehlender Gelder keine terminliche Aussage gemacht werden, mussten doch noch die 29.200,- DM durch Eigenmittel und bereits beantragte aber noch nicht bewilligte Beihilfen aus dem

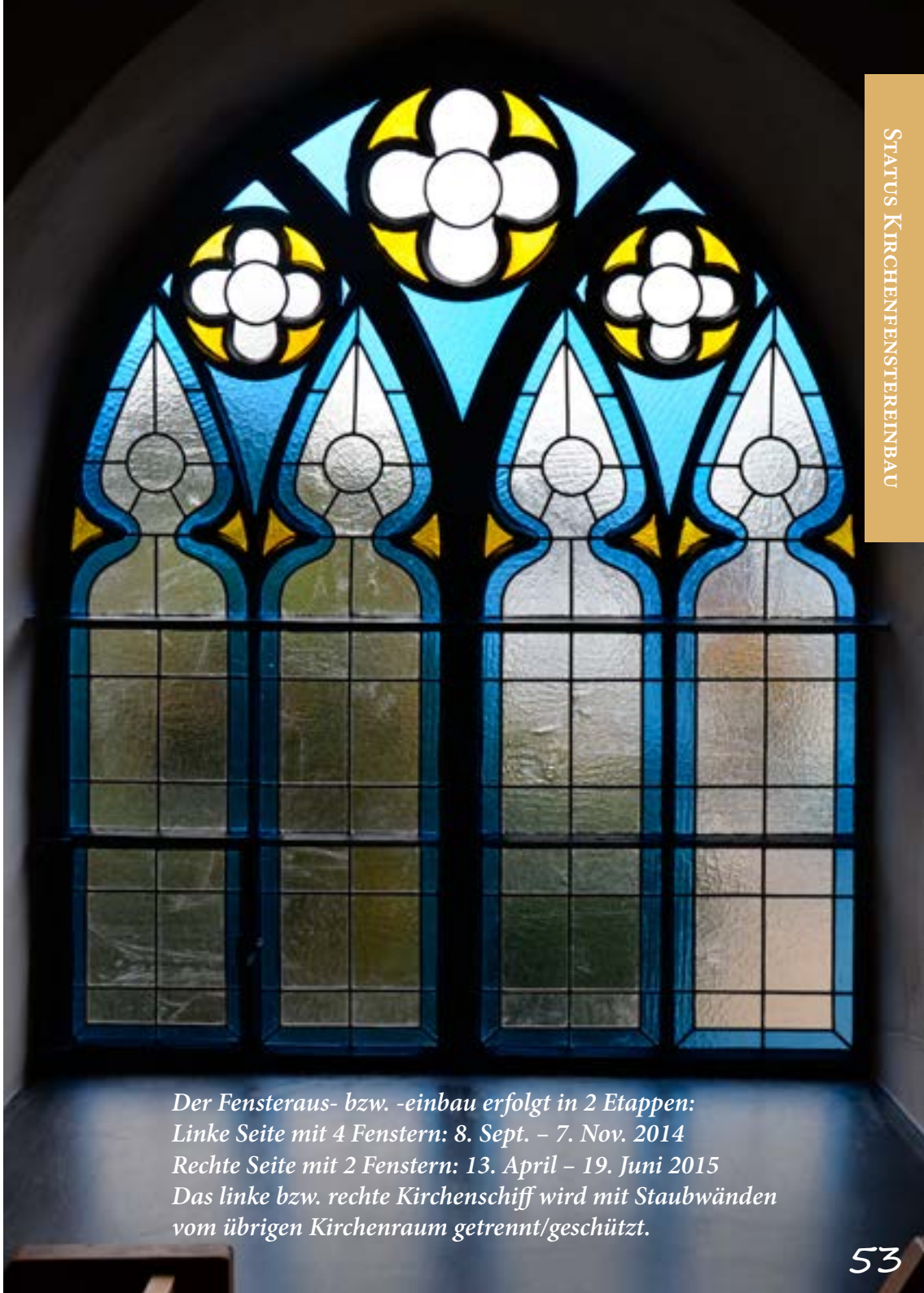
Denkmalfonds sowie aus Landesmitteln aufgebracht werden.
Das letzte große Gewerk, die Herstellung und Installation der neuen Kirchenbänke auf Holzpodesten wurde am 9. April 1953 abgeschlossen.
Der Wiederaufbau der Kirche ist eine bewundernswerte Leistung der Gemeinde zumal es in den Dörfern auch viele andere „Baustellen“ gegeben hat. Es veränderte sich z.B. die Anzahl der Einwohner von 875 in 1939 über 400 in 1940 auf 1.395 im Jahr 1950. Das erforderte nicht unerheblichen zusätzlichen Wohnraum. Die Gemeinde Wegberg - damals noch zur Kirchengemeinde Schwanenberg gehörend - erfuhr ein ähnlich rasantes Wachstum.
Die Evangelische Kirche ist das Kleinod unserer Gemeinde und wird auch vom Presbyterium entsprechend in bestem Zustand erhalten. Dies alles ist nur möglich durch die positive Beteiligung der ganzen Gemeinde und anderer Sponsoren, nicht zuletzt aber auch durch die Arbeit des Fördervereins zur Erhaltung kirchlicher Gebäude der Evangelischen Kirchengemeinde Schwanenberg e.V.

Dieter Neßler

Kollektenbestimmung der Ausgangskollekten im Kirchenjahr 2014

Juni - August 2014

01.06.2014	Innovative Projekte - Missionarisch Volkskirche sein
08.06.2014	Aktion Hoffnung für Osteuropa
09.06.2014	Ökumenische Aufgaben und Auslandsarbeit EKD
15.06.2014	Neue Horizonte für misshandelte Frauen
22.06.2014	Kirchliche Kinder- und Jugendarbeit
29.06.2014	Arbeit mit kriegstraumatisierten Kindern
06.07.2014	Patenkind der Kirchengemeinde
13.07.2014	Diakonische Aufgaben der EKD
20.07.2014	Afrika und Asien, Elternlose Kleinkinder versorgen
27.07.2014	Patenkind der Kirchengemeinde
03.08.2014	Afrika und Asien Kinder schützen
10.08.2014	Patenkind der Kirchengemeinde
17.08.2014	Diakonische Jugendhilfe
24.08.2014	Gemeinsame Verantwortung von Christen und Juden
31.08.2014	Afrika und Asien HIV und AIDS besiegen
07.09.2014	Aufgaben im Bereich der Union Ev. Kirchen



Der Fensteraus- bzw. -einbau erfolgt in 2 Etappen:
Linke Seite mit 4 Fenstern: 8. Sept. – 7. Nov. 2014
Rechte Seite mit 2 Fenstern: 13. April – 19. Juni 2015
Das linke bzw. rechte Kirchenschiff wird mit Staubwänden vom übrigen Kirchenraum getrennt/geschützt.

Die Neugestaltung der KiTa geht weiter!!

Im Juni 2013 feierte der Kindergarten den fünfzigsten Geburtstag und die Fertigstellung der neuen Räume. Nun ist der Evangelische Kindergarten Schwanenberg baulich fit für die U3-Betreuung. Viele Menschen halfen damals beim Umbau, es gab tatkräftige Hilfe beim Demontieren, Aufbauen und Reparieren, aber auch Sach- und Geldspenden.
Nun leben wir schon ein ganzes Jahr in den neuen Räumen und es fühlt sich gut an.
In einem zweiten Bauabschnitt soll nun das Außengelände für unsere Kinder fit gemacht werden.
Auch hierzu haben wir uns wieder der professionelle Hilfe geholt.
Eine Landschaftsarchitektin, die schwerpunktmäßig KiTas und Schulgärten naturnah gestaltet, hat mit einer Arbeitsgruppe bestehend aus Eltern, Kita-Team und Träger eine grobe Zielvorstellung für die Geländenutzung erstellt.
Es war wichtig für alle Kinder, insbesondere für die U3 Kinder eine Raumstruktur zu entwickeln, die ruhige und aktive Bereiche definiert. Belange wie Zuordnung der Gruppenräume, Sicherheitsaspekte, Bestand von Sträuchern und Bäumen, Alltagsabläufe und anderes ist dabei berücksichtigt worden.
Geplant ist auch, die Kinder eng in das Geschehen mit einzubinden, um so eine Identifikation mit dem Gebauten und Gepflanzten entstehen zu lassen.
Damit dieses Projekt gelingen kann, brauchen wir auch dieses Mal ehrenamtliche Unterstützung. So haben wir auf einem Elternabend den jetzigen und zukünftigen Eltern unser Konzept näher gebracht, für Unterstützung geworben und Arbeitstage geplant.
Für weitere Hilfe aus der Gemeinde sind wir dankbar!

Arbeiten, die in Eigenleistung gemacht werden können

Grünabfall bzw. Geäst
- schreddern bzw. wegfahren

Spielhaus
- abbauen und sichern
- später: Pflastersteine legen u. Spielhaus wieder aufbauen

Kiesbett
- Holzumrandung demontieren und entsorgen
- Weg anlegen u. pflastern
- Kies wegschieben
- Füllstoff einbringen
- Pflastersteine im Mörtelbett verlegen
- Umrandungpflaster

Alte Waatrinne
- ausstemmen und entsorgen

Rutsche
- ausbauen und sichern

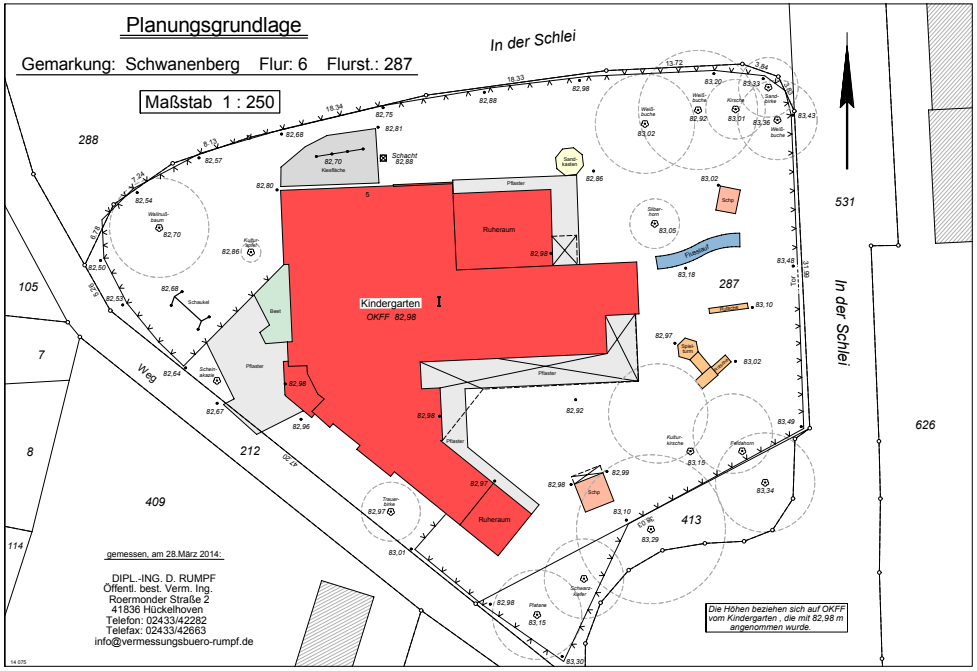
Baustraße
- ausheben und entsorgen (mit Firma Katthagen)

Sandspielkisten
- demontieren
- Sand raus schaufeln
- Umrandung ausstemmen
- Umrandung entsorgen
- mit Mutterboden auffüllen

Geplante Arbeitstage
20. Juni 14.00 - 18.00 Uhr
21. Juni 10.00 - 14.00 Uhr
Wer kann helfen?

Wer hat Zeit in der ersten Woche der Sommerferien Rollrasen zu verlegen? Bitte melden Sie sich bei mir im Kindergarten (Tel.: 3201)

Annette Schnitzler



Marcus Königs in den Vorstand des Fördervereins gewählt

Am 20. März fand die diesjährige Mitgliederversammlung des Fördervereins statt, an der 29 Mitglieder teilgenommen hatten. Der Vorsitzende Hans-Gerd Theißen erinnerte in seiner Begrüßung daran, dass der Förderverein seit nunmehr fünf Jahren besteht. Am Anfang stand das Ziel, dass der Förderverein jährlich einen Betrag in Höhe der Substanzerhaltungspauschale aufbringt. Anvisiert wurde ein Betrag von 8.000 bis 12.000 Euro jährlich.
Um dieses Ziel zu erreichen, wurde der Schwerpunkt zunächst auf das Werben von Mitgliedern gelegt und dann das Sammeln von Spenden bei Firmen, Institutionen und Privatleuten.
Im Lauf der Jahre kamen wichtige Sonderaktionen hinzu, die zusätzliche Einnahmen für den Förderverein bedeuteten, unter anderem der Postkartenverkauf mit Motiven der denkmalgeschützten Gebäude der evangelischen Kirchgemeinde, die Fitness-Aktion der Landfrauen, die Bücherbörse und die Adventskalender-Aktion. Im Durchschnitt der fünf Jahre seit Bestehen des Fördervereins wurde jährlich eine Summe von 29.000 Euro eingenommen.
Hans-Gerd Theißen hob die gute Zusammenarbeit der Vorstandsmitglieder hervor. Außerdem dankte er nochmals allen Mitgliedern und Spendern für die Unterstützung des Fördervereins. Anschließend trug der Schatzmeister Franz Chabrié den Kassenbericht vor. Im Jahr 2013 konnte der Förderverein einen Überschuss von 26.000 Euro erzielen.
Danach trug Günter Müller, der zusammen mit Wilhelm Pinter die Kasse des Fördervereins geprüft hatte, das Ergebnis der Kassenprüfung vor, bei der es keinerlei Beanstandungen gab. Bei der Abstimmung entlasteten die anwesenden Mitglieder den Schatzmeister einstimmig.
Dieses Jahr standen auch wieder die Neuwahlen für mehrere Positionen des Vorstandes an. Neu gewählt wurden der stellvertretende Vorsitzende, der stellvertretende Schatzmeister und der stellvertretende Geschäftsführer.
Kurt Landmesser (stellvertretender Vorsitzender) und Hans-Herrmann Morjan (stellvertretender Schatzmeister) wurden in ihren Ämtern bestätigt.
Christian Fabry, der seit Bestehen des Fördervereins stellvertretender Geschäftsführers war, trat nicht wieder zur Wahl an. Als Nachfolger wurde Marcus Königs aus Schwanenberg vorgeschlagen. Bei der anschließenden Wahl wurde er zum neuen stellvertretenden Geschäftsführer gewählt. Hans-Gerd Theißen dankte anschließend Christian Fabry herzlich für seinen fünfjährigen Einsatz für den Förderverein.

Nach den Vorstandswahlen dankte Pfarrer Robin Banerjee dem Förderverein für die geleistete Unterstützung, um einen ausgeglichenen Haushalt der evangelischen Kirchengemeinde Schwanenberg zu erstellen. Der jährlich vom Förderverein zur Verfügung gestellte Betrag helfe, die Gebäude der Kirchengemeinde instand zu halten und die Unabhängigkeit der Kirchengemeinde zur erhalten. Er hob auch hervor, dass der Vorstand des Fördervereins sich stets klare und realistische Ziele setze.

Am Ende der Mitgliederversammlung gab der Vorsitzende Hans-Gerd Theißen einen Ausblick auf die Ziele und Vorhaben des Fördervereins im Jahr 2014. Vorrangig sei, der Kirchengemeinde auch dieses Jahr wieder den Betrag in Höhe der Substanzerhaltungspauschale für die Erhaltung der denkmalgeschützten Gebäude der Kirchengemeinde zur Verfügung zu stellen. Außerdem soll verstärkt um neue Mitglieder geworben werden. Anfang Oktober dieses Jahres nimmt der Förderverein wieder mit seiner Bücherbörse am Bauernmarkt in Haus Hohenbusch teil. Um das Büchersortiment weiterhin attraktiv zu halten, freut sich der Förderverein vor allem über die Spenden von noch jungen, populären Büchern wie Romane, Krimis, weil diese besonders das Interesse der Bücherwürmer wecken.
Ganz besonders liegt dem Vorstand des Fördervereins daran, die Kirchengemeinde dieses Jahr bei der Finanzierung der neuen Kirchenfenster zu unterstützen.
Bei allen diesjährigen Aktivitäten des Vorstandes, um Spenden zu werben, wird darum auf die neuen Kirchenfenster hingewiesen.

Gerd Theißen (Schriftführer)

Mitglied werden:
Wer Mitglied im Förderverein werden möchte, kann sich an eines der Vorstandsmitglieder des Fördervereins wenden oder eine ausgefüllte Beitrittserklärung in den Briefkasten des Gemeindebüros werfen oder direkt im Gemeindebüro abgeben. Der Jahresbeitrag pro Mitglied beträgt mindestens 20 Euro – auf Wunsch auch mehr.

Spendenkonto:
Förderverein zur Erhaltung kirchlicher Gebäude der Evangelischen Kirchengemeinde Schwanenberg e.V.

Mit Einführung des SEPA-Zahlungsverfahrens hat sich auch unsere Bankverbindung geändert:

Kreissparkasse Heinsberg
IBAN:
DE04 3125 1220 1401 6450 70
BIC: WELADED1ERK

Schwanenberger Kindermund

Die „Schukis“ unseres Kindergartens haben am 8. und 9. Mai 2014 Ausflüge in den Tüschenbroicher Wald unternommen, dabei wurden einige bemerkenswerte Aussagen der Kleinen eingefangen, die mir beim Haupt-und Ehrenamtler-Essen erzählt wurden:

Vierspänner

Auf dem Weg nach Tüschenbroich ging es wohlgeordnet in Zweierreihen. Aus den vorderen Reihen heißt es nach hinten gewandt:
“Wir sind die Pferde, Ihr müsst uns kutschen!“

Wachstum

Eine Kindergärtnerin sitzt mit einem Kind auf einem Baum.
Das Kind stellt fest, dass es mit den Beinen nicht auf den Boden kommt, wie die erwachsene Nachbarin. Diese versucht mit den Worten zu trösten: „Warte nur, du wirst ja noch wachsen.“
Die erstaunte Reaktion des Kindes: „Aber man wächst doch nicht nach unten!“

Insektenkunde

Kinderaugen beobachten wissensdurstig, das führte in diesem Fall zu dem Ausruf: „Schau mal, eine Doppelwespe“. Diese war in Wirklichkeit eine Hornisse. Ich habe erneut mit großer Freude erfahren, wie kreativ unsere Kinder sind.

Dieter Neßler

Pfarrer Robin Banerjee

Vorsitzender des Presbyteriums
Schwanenberger Platz 13
41812 Erkelenz
Tel.: 02431-2211

Sprechstunden:
Sollten Sie uns nicht sofort persönlich erreichen, hinterlassen Sie bitte eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter. Wir rufen zurück.

Ansprechpartner

stellv. Presbyteriumsvorsitzender
Harald Henßen
Tel.: 02431-980343

Baukirchmeister:
Rolf Weyermanns
Tel.: 02431-71567
stellv. Udo Wolters

Finanzkirchmeisterin:
N.N.

stellv. Rolf Weyermanns, Johann Schrage

Diakoniekirchmeisterin:
Waltraud Stiegels
Tel.: 02431-2471
stellv. Andrea Kowalschek

Kindertagesstätte
Leitung: Annette Schnitzler
In der Schlei 2
41812 Erkelenz
Tel.: 02431- 3201

Förderverein zur Erhaltung kirchlicher Gebäude der evangelischen Kirchengemeinde Schwanenberg
Hans-Gerd Theißen
Tel.: 02431-3586
Spendenkonto:
Kreissparkasse Heinsberg
IBAN:
DE04 3125 1220 1401 6450 70
BIC: WELADED1ERK

Diakonie-Stiftung Erkelenz
Geschäftsführer:
Günter Morjan
Hauptstraße 87
41812 Erkelenz
Tel.: 02435-6533917
Fax: 02435-6533918
www.ekir.de/diakonie-stiftung-erkelenz

Telefonseelsorge:
0800-1110111 (kostenfrei)

Gemeindebüro/Pastorat

Claudia Borchers
Schwanenberger Platz 13
41812 Erkelenz
Tel.: 02431-2211
Fax: 02431-76464
Email: schwanenberg@ekir.de

Öffnungszeiten:
montags - donnerstags
8.00 Uhr - 11.00 Uhr

Küsterin

Ellen Voigt
Tel.: 02431-8129056
Mobil: 0151-22552057

Photogr. Aug. Oppermann M. Gladbach.

Kirche zu Schwanenberg.

1868.